

DIE ROMANE VON  
**HERMAN BANG**  
Neuausgaben in bester Ausstattung

Die Umwertung und Höherwertung der Persönlichkeit Herman Bangs veranlaßt den Verlag, seine Werke, deren Texte sorgfältig durchgesehen und in den Übersetzungen nach der endgültigen dänischen Originalausgabe einheitlich revidiert wurden, in neuem schönen Gewande darzubieten. Wir haben die unhandliche, im Gefolge der Kriegsnöte entstandene Gesamtausgabe aufgelöst und bauen das wesentliche, in den Novellen bedeutend ergänzte Œuvre der Erzählungen aus würdigen Einzelbänden wieder auf.

\*

Seitdem der Dichter Herman Bang in Deutschland Heimatrecht gefunden hat, ist seine Gemeinde und die Eindringlichkeit seiner Wirkung stetig gewachsen. Aber aus mannigfachen Zeichen, besonders aus der Wandlung unserer Kunstanschauungen und der leidenschaftlichen Zuehr der Jugend, läßt sich schließen, daß für diesen Dichter die Zeit erst jetzt anbricht. Mehr und mehr setzt sich die Einsicht durch, daß seine Kunst europäische Bedeutung besitzt, daß man ihn allzu stofflich und allzu artistisch gewürdigt hatte, wenn man ihn als den zauberisch schwermütigen Sänger überreifer und dekadenter Kultur oder als den unerhörten Virtuosen der erzählerischen Komposition nahm. Von seinem ersten großen Roman, den „Hoffnungslosen Geschlechtern“, der, aus nationalem Empfindungsgrund emporgestiegen, in Dänemark bei seinem Erscheinen ähnlich bewundert wurde wie in Deutschland einst Goethes Werther, ist er zu immer freierer, reinerer Menschlichkeit gewachsen. Sie ist der wahre Lebensstoff seiner Werke, sie führt ihn bei der Gestaltung. Und wenn früher mit Ausschließlichkeit auf die Meisterschaft seines Impressionismus gewiesen wurde, so hat sich auch in der Beurteilung dieses Impressionismus ein Wandel vollzogen. Für Bang war es das Mittel seines Aufschwungs, kein Selbstzweck, und er erscheint uns heute so reich und in sich vielfältig, daß wir den Dichter uns als Mitkämpfer um fast alle nach ihm verfochtenen künstlerischen Ideen und Richtungen vorstellen können. Manches Süße und Schmerzliche hat er von den Frauen gewußt und gesagt, worin ihn kein anderer übertrifft; das Gefühl, Unrecht zu leiden, fand niemals einen schöneren Klang als in seinen Erzählungen; das Landschaftliche lag niemals in einem deutlicheren Licht.

Ⓜ

**S. Fischer · Verlag · Berlin**

Auslieferung: Leipzig-Reudnitz, Rathausstraße 42